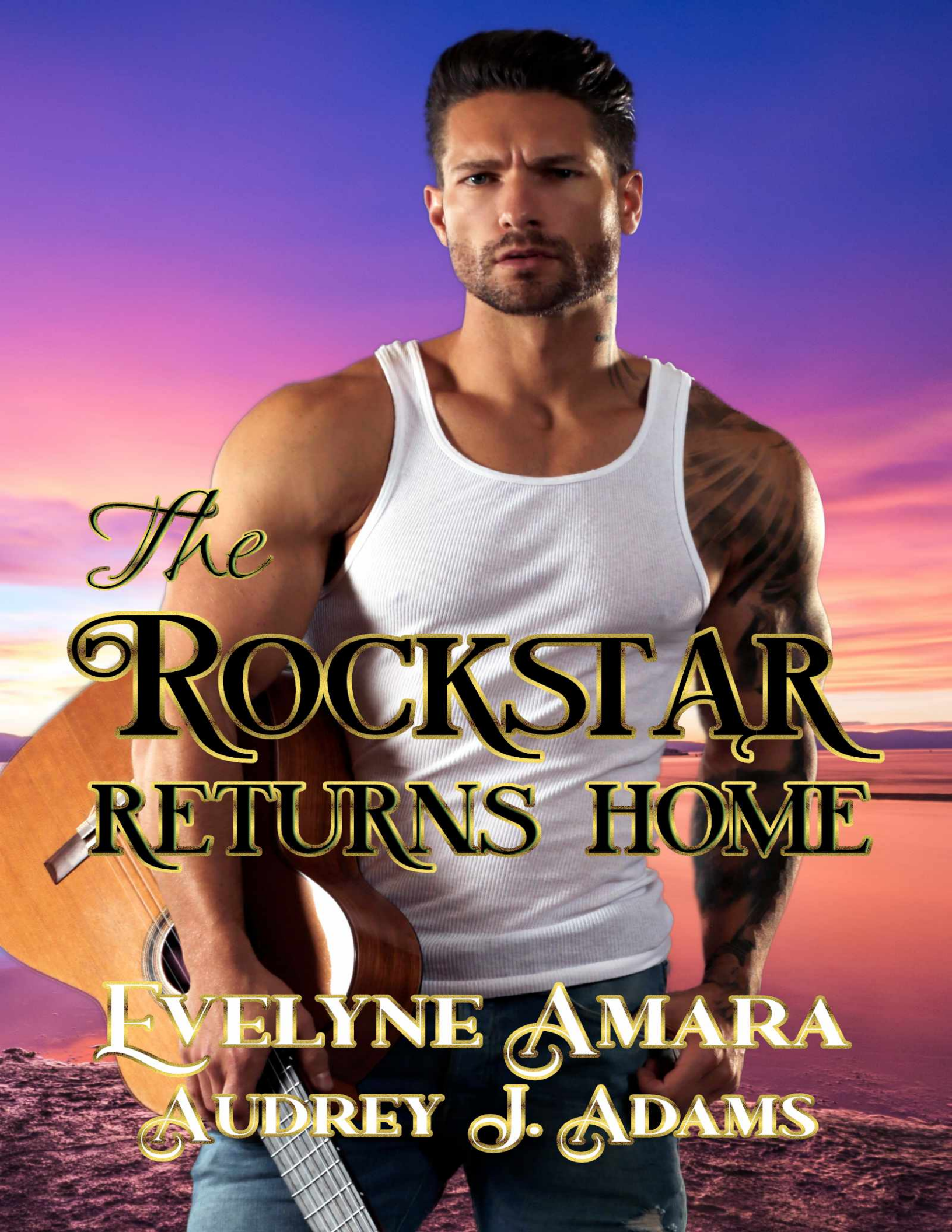
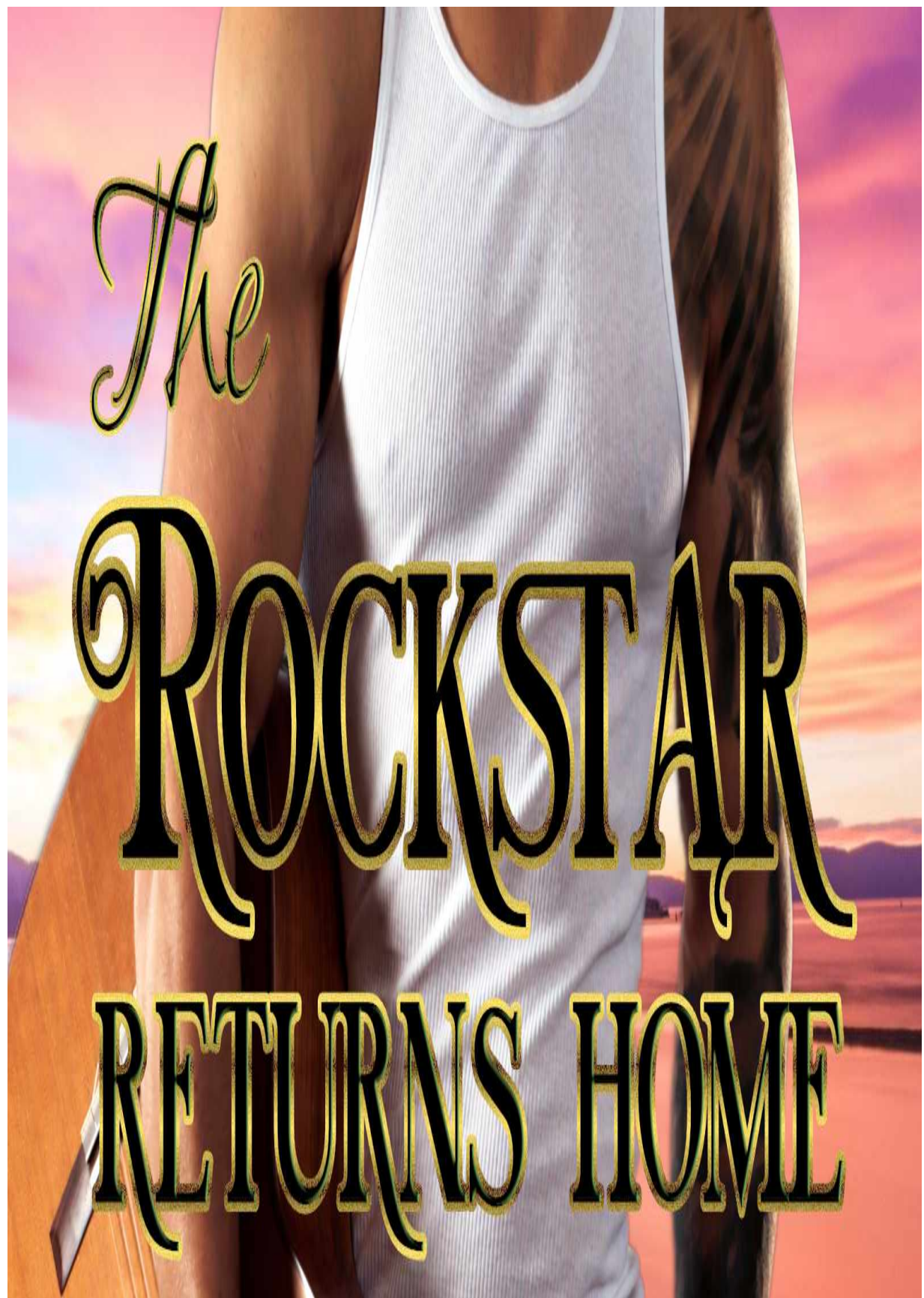




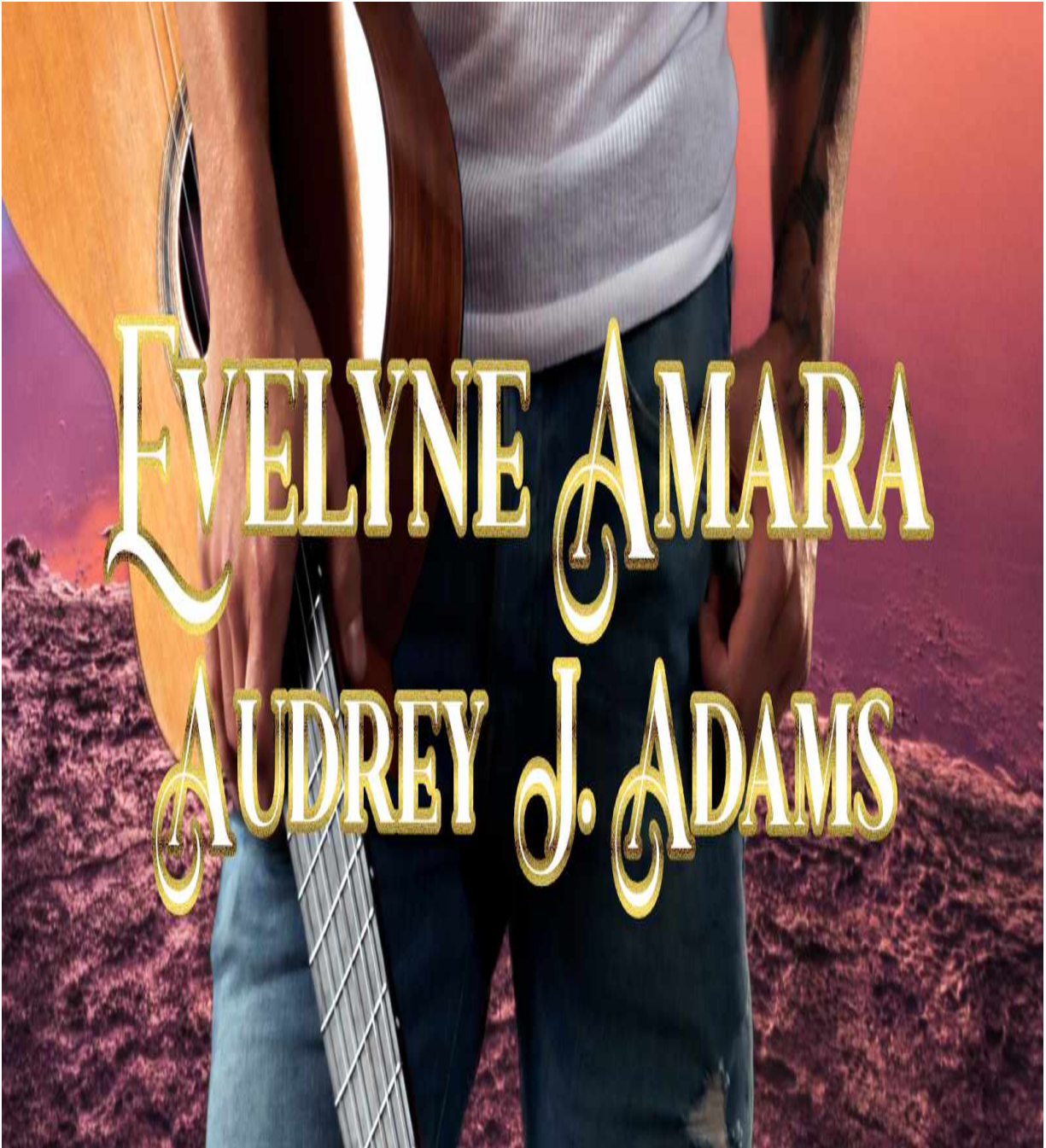
The
ROCKSTAR
RETURNS HOME

EVELYNE AMARA
AUDREY J. ADAMS





The
ROCKSTAR
RETURNS HOME



EVELYNE AMARA
AUDREY J. ADAMS

Table of Contents

[Titelseite](#)

[Impressum](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Epilog](#)

[Barrierefreiheits-Zertifizierungsbericht](#)

**Evelyne Amara
Audrey J. Adams**

The Rockstar returns Home

Impressum

Dezember 2023 Copyright, Rechte & Urheberrecht Evelyne Amara

Copyright Coverabbildungen:

Mann: RNC/Romance Novel Covers,

Background: mkopka / ShotShop.com

Coverdesign: Evelyne Amara

Kontakt@Evelyne-Amara.com

www.Evelyne-Amara.com

AudreyJAdams@email.de

Evelyne Amara & Audrey J. Adams,

c/o Autorenservice Gorischek, Am Rinnensgrund 14/5, 8101

Gratkorn, Österreich

Kapitel 1

Rowena

Es war ein Fehler hierherzukommen. Wie konnte ich mir das nur antun?

Um mich herum sehe ich nur Begeisterung, Freude und Ekstase. Niemand hier wird mich verstehen. Natürlich nicht.

Nicht umsonst sind Downtown Under seit Jahren nicht mehr wegzudenken aus der britischen Musikszene. Nicht nur der britischen, auch in Japan, Deutschland, den USA und anderen Ländern haben sie die Charts erobert und das zu Recht, wie sogar ich zugeben muss, denn sie sind fantastisch.

Mit nur sechsundzwanzig Jahren kann Silas Lockwood auf eine Karriere zurückblicken, wie sie nicht vielen Musikern vergönnt ist.

Er und seine Band heizen dem Publikum ein mit ihrer eigenwilligen Mischung aus Rock, Punk, Alternative Rock und Jungle mit einem Hauch von Reggae, die doch erstaunlich eingängig daherkommt trotz der Ecken und Kanten. Selbst ich kann mich ihrer Faszination nicht

entziehen, der einzigartigen Atmosphäre der Show und der tiefen, leicht rauchigen Stimme des Leadsängers Silas, die mir nicht nur aus einem Grund so unter die Haut geht.

Es sind die Stimme und das Gesicht aus meinen Träumen, die mich nachts heimsuchen. Selbst nach so vielen Jahren noch. Neun Monate lang, unvergessen, für immer in mein Gedächtnis eingebrannt, sind wir in der Abschlussklasse der Secondary School in Torquay ein Paar gewesen. Es war eine sehr intensive Beziehung, die tiefer ging als alles, was ich davor oder danach erlebt habe.

Silas Lockwood – wie hätte ich ihn auch vergessen können? Er war der beliebteste Junge der Jahrgangsstufe, ein Mitglied der Schulband und einer selbst gegründeten Garagenband aus Torquay, aber mit der steht er jetzt nicht auf der Bühne. Seine jetzigen Bandkollegen haben ihn damals nach London geholt. Mich wollte er nachholen, hat mich aber zurückgelassen und nicht nur mich ...

Ich versuche, das bittere Gefühl auf meiner Zunge herunterzuschlucken, doch es ist vergeblich. Eigentlich bin ich hergekommen, um den Abschluss zu finden, den ich nie bekommen habe. Dass ich bei der Jubiläumsverlosung – immerhin führt die Band seit fünf Jahren immer wieder

monatelang die Charts an – ein VIP-Ticket gewonnen hatte, sah ich da noch als einen Wink des Schicksals.

Spontan bin ich also nach Glastonbury gereist, wo das Konzert stattfindet. Meine Freunde und Familie sind nicht umsonst sehr skeptisch, was Silas betrifft ... Aber sie unterstützen mich und kümmern sich während dieser Zeit um Joshua, meinen Sohn.

Eigentlich ist er auch Silas' Sohn. Nein, nicht sein Sohn, denn er ist kein Vater, nur ein Erzeuger, dem Joshua leider von Tag zu Tag ähnlicher sieht.

Silas war damals bereits muskulös, doch jetzt sind seine Schultern noch breiter und einer seiner definierten Arme ist fast vollständig mit Tattoos bedeckt. In den Händen hält er seine berühmte Gitarre, der er Melodien wie sonst niemand zu entlocken vermag.

Kunstnebel umhüllt ihn, doch dank der Strahler sehe ich ihn sehr deutlich. Zu deutlich. Er sieht viel zu gut aus. Kein sterblicher Mann sollte so gut aussehen dürfen, vor allem keiner mit diesem zweifelhaften Charakter. Ein Mann, der die Existenz seines Sohnes völlig ignoriert, zählt wohl zu dieser Kategorie.

Dennoch hat er trotz seines Bad-Boy-Charmes und der Wildheit auf der Bühne den Ruf, nicht zu Allüren zu neigen

und bodenständig geblieben zu sein. Er ist freundlich und gibt sich mit seinen Fans ab, also nicht nur mit seinen weiblichen in einer ganz bestimmten Weise ...

Aber ich weiß, dass es nur eine Maske ist. Ich selbst bin darauf hereingefallen.

Sie singen all die bekannten Hits wie »October Dreams«, »Downtown Under«, »Forever Flying« und »Faceless Woman of my Dreams«. Bei letzterem habe ich das Gefühl, dass er über mich singt. Nur über mich. Er beschreibt meine Haare und das Muttermal, das ich auf der rechten Seite meines Bauches habe.

Sicherlich haben viele Frauen mittelbraune Haare und ein Muttermal an jener Stelle. Das hat nichts zu bedeuten. Immerhin besitze ich oder die Frau aus dem Song kein Gesicht. Ich bin also gesichtslos und austauschbar. Doch warum kommt es mir dann so vor, als wäre ich das nicht, wenn ich seine einzigartige Stimme höre, die mir derart unter die Haut geht?

Dieselbe Stimme, die mir einst die süßesten Worte zugerannt hat, Worte der Liebe und leere Versprechen von einer gemeinsamen Zukunft. Lügen, verpackt in die erotische Stimme eines Verführers, eines Mannes, der

Herzen bricht wie andere Leute Schokoladenriegel. Eines Charmeurs ohne Gewissen und ohne Herz.

Ich wünschte, Josh hätte einen anderen Vater oder gar keinen. Er weiß nicht, dass Silas sein Vater ist. Natürlich weiß er es nicht, denn wie soll man einem Achtjährigen sagen, dass sein Vater ihn nicht will?

Tränen strömen über mein Gesicht. Verstohlen wische ich sie weg. Glücklicherweise sind alle Umstehenden so auf das Geschehen auf der Bühne fixiert, dass es niemandem auffällt.

In weiser Voraussicht habe ich heute keine Mascara aufgetragen. Die hält bei mir nie ihr Versprechen und ist nicht so wasserfest wie behauptet.

Ich stehe ziemlich weit vorne. Manchmal kommt mir Silas wie zum Greifen nahe vor und gleichzeitig unerreichbar. Allzu gut erinnere ich mich an jeden Inch seines Körpers, den Geruch seiner Haut, seinen Geschmack und den Blick seiner Augen, wenn er sich auf mich gelegt hat.

Erfüllt von innerer Qual, schließe ich für einen Moment die Lider. Wie kann ein derart herzloser Mann so gefühlvoll singen und Songs schreiben, die einen derart berühren?

Ich schlucke zwei Tabletten Baldrian und spüle sie mit dem Wasser aus meiner kleinen Flasche herunter. Ich bin

stark. Ich habe schon Schlimmeres überstanden als ein Rockkonzert, das mir viel zu nahe geht. Viel näher als es sollte. Die Umstehenden, falls sie mich überhaupt wahrnehmen, was ich bezweifle, so gebannt, wie sie von Silas sind, dürften mich nur als einen weiteren verrückten Fan betrachten. Eigentlich falle ich daher nicht sonderlich auf.

Als ich mich später in Richtung der VIP-Lounge im Backstagebereich – ganz eindeutig muss ich eine masochistische Ader besitzen – aufmache, habe ich einen Kloß im Hals. Nun werde ich ihn endlich wiedersehen, ihm gegenüberstehen. Eigentlich könnte ich ihm all die ungesagten Worte entgeschleudern, die seit Jahren auf meiner Zunge brennen und mein Herz vergiften.

Doch ich weiß, dass die Security mich dann abführen würde. Ich bin nicht die Erste, die behauptet, ein Kind von Silas bekommen zu haben, doch in meinem Fall wäre es nicht mal eine Lüge. Sämtliche Gerüchte dieser Art konnten bisher ausgeräumt werden, was mich wundert, wenn man nach den Presseberichten geht. Eine Zeitlang hat er nämlich alles flachgelegt, was nicht bei drei auf den Bäumen war,

und den Rest mit der Motorsäge runter geholt. Nein, das gibt es nicht. Keine Frau flieht vor ihm und seinen Avancen.

Außer ich.

Heute werde ich ihm gegenübertreten, um endlich einen Abschluss erreichen zu können. Allerdings ist das fraglich, denn es werden zu viele andere Leute anwesend sein. Die Sache ist die, dass es für mich keine Möglichkeit gibt, ihm näherzukommen als auf diese Weise, die mir das Schicksal unerwarteterweise in die Hände gespielt hat. Allerdings ist es nicht das erste Gewinnspiel dieser Art, an dem ich teilgenommen habe.

Jedenfalls werde ich die Chance nutzen. Seinen Gesichtsausdruck zu sehen, wenn er mich nach all den Jahren wiedersieht, wird mich womöglich für einiges von dem entschädigen, was ich auf mich nehmen musste. Ein Kind allein großzuziehen ist kein Zuckerschlecken. Erstaunen wird sich auf seinem Gesicht abzeichnen, vielleicht sogar die Angst, dass ich sein schmutziges Geheimnis ausplaudern könnte.

Ob sich vielleicht sogar sein schlechtes Gewissen zeigen wird, falls er überhaupt eines besitzt? Es bedarf schon einer gewissen Kaltblütigkeit und Gewissenlosigkeit, um sich acht Jahre lang überhaupt nicht um seinen Sohn zu kümmern.

Leider laufen von dieser Sorte Mann mehr herum, als man denkt.

Meine Mutter kann ein Lied davon singen, denn mein Vater, der auch der Erzeuger meiner sechs Jahre älteren Schwester Melody ist, hat sie gleich zwei Mal schwanger sitzengelassen. Manchmal hat man den Eindruck, es würde so etwas wie ein Familienschicksal geben. Meine Schwester wurde nur deswegen davon verschont, weil sie vom anderen Ufer stammt. Wobei ich nicht mal an so etwas wie das Schicksal glaube. Das ist eher Melodys Domäne. Sie hat einen gewissen Hang zur Esoterik, der Astrologie, Heilsteinen und dergleichen.

Man könnte sagen, dass gerade ich es eigentlich hätte besser wissen müssen, besonders als Silas ganz plötzlich nach London aufgebrochen ist und versprochen hat, mich irgendwann nachzuholen ...

Meine Hände zittern und fühlen sich feucht an, als ich mich dem VIP-Bereich nähere. Noch immer bin ich mir nicht sicher, ob es das Richtige ist, was ich da tue. Was ist, wenn er überhaupt kein Bedauern zeigt? Was ist, wenn er denkt, ich will noch etwas von ihm und mich mit narzisstischer Genugtuung ansieht? So ein VIP-Ticket kostet nämlich normalerweise eine Menge Geld.

Ich kann es immer noch nicht fassen, dass ich es gewonnen habe. Kurz kommt mir der Gedanke, dass Silas bei der Verlosung anwesend war und meinen Namen mit Absicht gezogen hat, um mich wiederzusehen. Doch sogleich verwerfe ich das wieder, weil es ziemlich unwahrscheinlich ist, dass er Tausende oder gar Millionen von Einsendungen durchsieht, um nach meiner zu suchen, wobei er von meiner Teilnahme nicht mal sicher ausgehen kann. Es gehört schon ein gewisses Maß an Masochismus dazu, mit meiner Vorgeschichte an so etwas teilzunehmen. Eigentlich sollte ich mich so fern wie möglich von Silas Lockwood halten.

Ja, genau. Ich sollte von hier verschwinden, bevor es zu spät ist. Bevor er mich gesehen hat. Sicherlich blamiere ich mich nur. Mit meiner billigen Jeans und dem verblichenen Shirt falle ich nur unangenehm auf. Sonst ist er von teuer gekleideten Models, Sängerinnen, Tänzerinnen und Top-Schauspielerinnen umringt.

Jetzt ist es zu spät! Ich bin schon zu weit, um aufzuhören. Die letzten paar Schritte schaffe ich auch noch. Wenn ich schon mal hier bin, kann ich auch das volle Programm durchziehen.

Als ich mit einer zu zwei Dritteln aus Frauen bestehenden Gruppe in einen Raum im Backstagebereich geführt werde, wische ich meine feuchten Hände diskret an meiner Jeans ab. Nicht dass ich davon ausgehe, ihm die Hand zu schütteln. Das ist in den letzten Jahren wohl eher unüblich geworden und war es im Rockmusikbereich ohnehin nie sonderlich.

Mein Herz klopft ganz schnell. Es kommt mir so laut vor, als müssten es auch die anderen hören.

Der Raum ist groß und bietet einige Sitzgelegenheiten. Mit schwarzem Leder oder Kunstleder bezogene Sofas laden zum Verweilen ein. Auf einem davon sitzt Silas. Er trägt noch immer das halb zerfetzte, schwarze Bandshirt von Downtown Under zu seinen tief sitzenden Jeans. Der Dreitagebart definiert sein Gesicht mit den hohen Wangenknochen und dem kantigen Kinn mit dem Grübchen noch mehr. Sein Blick besaß schon immer etwas in den Bann Ziehendes.

Wenn ich darüber nachdenke, wird mir klar, dass er von Anfang an zu mehr berufen war, als nur ein einfacher Junge aus Torquay zu sein. Das hatte offenbar der nur ein Jahr ältere Keith McKinley, der zwar ursprünglich aus Cardiff in Wales stammt, aber mehrere Jahre in Torquay gelebt hat,

ebenfalls erkannt. Ihn habe ich nie kennengelernt, weil er zum selben Zeitpunkt, als meine Familie von Yate, Gloucestershire, nach Torquay in Devon umgezogen ist, nach London aufgebrochen ist.

Keith mit seinem kurzen, welligen, dunkelbraunen Haar und den dunklen Augen sitzt wie der Rest der Band unweit von Silas auf einem der im Raum stehenden Sofas. Keith, ebenso wie der aus Soho stammende, blonde Schlagzeuger Will Robinson und der Bassist Andy Jones mit seinen schwarzen Dreadlocks, von dem wahrscheinlich die Reggae-Einflüsse stammen, sind äußerst gutaussehende Männer, doch ich habe nur Augen für einen: Silas.

Ihn jetzt aus der Nähe zu sehen ist noch schwerer für mich als vorhin das Konzert zu besuchen. Nun befinde ich mich im direkten Einflussbereich seines Charismas. Nicht dass dieses auf der Bühne nicht auch zu spüren gewesen wäre, aber aus der Nähe ist es noch viel intensiver.

Natürlich ist er von Frauen umringt. Das war er schon immer. Sein Einfluss auf sie ist verheerend. Ein Womanizer ist er allerdings erst später geworden, nachdem er nach London gezogen ist, um sein Glück zu finden und mich dabei zurückzulassen wie ein Relikt aus einem anderen Leben, einer Vergangenheit, mit der er nichts mehr zu tun haben

will. Als hätte er wie eine Schlange seine alte, tote Haut abgestreift und irgendwo vergessen, wo sie nun verrottet.

Nein, so darf ich nicht denken. Ich mag kein Promi sein, aber auch ich bin wichtig. Und vor allem ist Josh wichtig, mein süßer Sohn, für den ich das letztendlich auf mich nehme. Denn wenn ich das Alte endlich hinter mir lassen kann, habe ich mehr Kraft für ihn. Auf Silas konnte ich mich nie verlassen. Das zu glauben war ein Irrtum.

Ich nutze den Moment, in dem er seinen Fokus auf eine der anderen Frauen gerichtet hat, um ihn aus der Nähe zu beobachten. Jede seiner Bewegungen, wie er das Haar zurück streicht und den Schenkel seines Beines lässig auf dem Oberschenkel des anderen ruhen lässt, zeugen von einem hohen Selbstbewusstsein, unterlegt mit einem Hauch von Arroganz, die jedoch von seinem Charme abgemildert wird.

In jedem Moment verkörpert er den Rockstar, der er ist. So relaxt, wie er dabei wirkt, scheint nichts davon gespielt zu sein. Er ist echt. Oder ein verdammt guter Schauspieler, was ihn noch viel gefährlicher macht.

Ich erstarre, als sein Blick auf mich fällt. Dabei komme ich mir kurz vor wie das Kaninchen vor der Schlange. Verrückt, nicht wahr? Aber mit dieser Intensität seiner

Aufmerksamkeit habe ich nicht gerechnet. Er mustert mich. Sein gesamter Fokus ist auf mich gerichtet.

Ich zwinge mich zu einem Lächeln, um meine Unsicherheit zu überspielen und ihn nicht erleben zu lassen, wie ich meine Fassung verliere. Innerlich fühle ich mich jedoch durcheinander. Eine Vielzahl von Emotionen durchströmt mich: Liebe, Hass, Freude, Wut, angespannte Erwartung, zaghafte Hoffnung sowie der Drang, ihn zu erwürgen.

Sein Lächeln ist wie ein Flutlicht-Strahler, durchdringend, einnehmend, fast schon bezwingend. Du meine Güte, wie macht er das? Er gibt mir das Gefühl, als wäre ich der Mittelpunkt seiner Welt. Dabei weiß ich ganz genau, dass ich das nicht bin. Nie gewesen bin. Dass für einen Menschen wie ihn nur er selbst das sein kann. Niemand sonst.

Keiner weiß das mehr als ich. Und Josh. Ich darf Josh nicht vergessen.

Soll ich ihn auf Josh ansprechen oder wäre das ein großer Fehler? Würde es Silas überhaupt interessieren oder würde er nur seine hoch bezahlten Anwälte auf mich hetzen, um mich mundtot zu machen? Vermutlich bietet man mir eine Abfindung an, damit ich die Klappe halte. Wobei ein uneheliches Kind von irgendeiner Frau, die ihm nichts

bedeutet, für einen Rockstar vermutlich nicht das Karriereende bedeutet.

Andererseits hat er eine Menge weiblicher Fans, denen das nicht besonders behagen könnte. Einige von ihnen träumen schließlich davon, diejenige zu sein, die den wilden Rockstar zähmen und seine zukünftige Frau sein wird. Irgendwelche unehelichen Kinder könnten diesem Glück im Wege stehen, wenn sie irgendwann an seine Tür klopfen. Zumindest erscheint mir dieser Gedanke nicht so abwegig.

Wie dem auch sei, es ist äußerst unwahrscheinlich, dass Josh ihn interessiert. Neun Jahre lang hat er Gelegenheit gehabt, sich bei mir zu melden. Das hat er nicht getan. Irgendwann musste ich meine fehlgeleiteten Hoffnungen unter der Rubrik ›Illusionen‹ ablegen und mein Leben leben. Für Josh. Er kann kein heulendes Elend als Mutter gebrauchen.

Nein, ich werde ihn nicht auf Josh ansprechen. Das bringt nichts. Aber vielleicht erinnert er sich an die Frau, die er einst zurückgelassen hat, und das Kind, das er nie hatte sehen wollen. Regelrecht gehostet hat er mich. Kurz, nachdem er in London angekommen ist, hat er mir noch eine MMS geschickt und ein paar Fotos von London beigefügt.

In der ersten Woche telefonierten wir noch abends miteinander. Ich weiß, dass er zu dieser Zeit sehr eingespannt war. Zwar hatte er schon so einige Songs geschrieben, aber die Plattenfirma wollte weitere. Sie sollten recht schnell ein Album produzieren. Das war auch in Silas' Interesse. Schließlich ist London ein teures Pflaster mit den höchsten Mieten im Vereinigten Königreich.

Allerdings ist es auch einer der Pfeiler der hiesigen Musikszene, was nicht nur historisch bedingt ist. Auch die BBC ist in der Hauptstadt ansässig. Dort laufen auch immer eine Menge Interviews mit Bands und Musikclips. Man kann nicht sagen, dass die nichts für die einheimischen Musiker tun.

Jedenfalls wollte Silas möglichst bald als Musiker in London Fuß fassen und Geld verdienen. Mit drei anderen Kerlen in einer WG zu wohnen war nicht jedermanns Sache, vor allem nicht, wenn er plante, dass ich nachkomme. Die Sache mit der WG war auch der Grund, warum ich nicht sofort nach London kommen sollte. Offenbar lebten die vier Junggesellen recht ausschweifend, was auch die späteren Presseberichte bezeugten, und was ein Putzplan ist, hat vermutlich jeder der Mitbewohner geflissentlich verdrängt.

Jedenfalls war Silas damals der Ansicht, dass es kein guter Ort für eine Frau war, worin ich ihm zustimmen musste. Die Bandmitglieder waren noch weitgehend Fremde für ihn. Nur Keith McKinley kannte er vom Sehen, konnte ihn jedoch auch noch nicht einschätzen. Der schien jedoch eine Menge von Silas zu halten.

Nach ungefähr zehn Tagen brach der Kontakt ganz plötzlich ab. Unter der Handynummer kam ich nicht mehr durch. Auf meine Briefe erhielt ich keine Antwort, und als ich mich ans Management der Band, die als Kontakt auf der neuen, damals noch recht bescheidenen Bandwebsite angegeben war, wandte, wollte man mich zurückrufen.

Nach meinem fünften Anruf erhielt ich schließlich die Auskunft, dass man Silas kontaktiert habe, aber er mich nicht kenne. Natürlich hatte ich der Frau am Telefon mitgeteilt, dass ich von Silas schwanger sei. Die meinte nur, sie habe es ihm ausgerichtet.

Jetzt versteht ihr wahrscheinlich meinen spontanen Drang, diesen Mistkerl zu erwürgen. Leider kommt man für so etwas in den Knast, auch wenn er es verdient hätte, und das kann ich meinem Sohn nicht antun.

Vielleicht hätte ich den Rat einer meiner Freundinnen und meiner Schwester befolgen und eine Vaterschaftsklage

gegen ihn eröffnen sollen, aber dafür war ich damals zu stolz, wofür ich später bezahlt habe. Klar wäre es einfacher gewesen, wenn ich Unterhalt von ihm bekommen hätte, aber dann hätte er mir womöglich bei Josh reingequatscht. Außerdem darf ich nicht vergessen, dass er sich die besseren Anwälte leisten kann. Das Schlimmste, was passieren könnte, ist, dass er kurzfristig Interesse an Joshua zeigt, dieses aber verliert, sobald der Reiz des Neuen verflogen ist.

Ich weiß, dass meine sechs Jahre ältere Schwester immer noch davon traumatisiert ist, dass mein Vater ein Jahr lang bei ihr Daddy gespielt hat, bis meine Mutter mit mir schwanger geworden ist und er kalte Füße bekommen hat. Daraufhin ist er spurlos verschwunden wie schon damals nach Melodys Geburt. Genau wie Silas. Warum gibt es so viele Mistkerle? Und warum kriegen die immer wieder Frauen ab?

»Kennen wir uns?«, reißt mich Silas' Stimme aus meinen Gedanken.

Ich spüre, wie mir die Röte ins Gesicht steigt, als ich mir bewusst werde, dass ich ihn die ganze Zeit über angestarrt habe.

Von allem, was er hätte sagen können nach all den Jahren, sind diese Worte so ziemlich das Falscheste. Wut und Fassungslosigkeit steigen in mir auf.

Ich starre ihn an. »Im Ernst? Du erkennst mich nicht?«

Für einen kurzen Moment wirkt er überraschenderweise verlegen. Doch einen Atemzug später ist er wieder sein gefasstes, leicht arrogantes, charmantes, schillerndes Rockstar-Selbst. »Nein, tut mir leid, im Moment nicht. Könntest du mir bitte auf die Sprünge helfen?«

Ich spüre sämtliche Blicke der Umstehenden auf mir. Sicherlich fragen die sich, was ich von ihm will. Es sind die Leute von der Band, jemand von der Security, anderes Personal, aber bei den meisten handelt es sich um Fans.

Ich schlucke. »Wir sind zusammen zur Schule gegangen. In dieselbe Klasse.« Das klingt erst mal unverfänglich. Schließlich geht es nicht jedem etwas an, was Silas und ich mal miteinander hatten. Unseren Privatkram sollten wir unter vier Augen miteinander besprechen, doch wird es wohl nie dazu kommen.

Außerdem gibt es zwischen uns schon längst nichts Privates mehr. Was einst gewesen ist, ist vorbei, vergangen und kommt nie wieder.

Wehmut breitet sich in mir aus, stirbt jedoch sogleich, als ich mir klarmache, dass alles eine Lüge war. Ich war nur ein Zeitvertreib für ihn, bis der angehende Rockstar in die große weite Welt aufbrechen würde. Mehr nicht, so bitter das auch ist, insbesondere für Josh. Aber für mich ist mein Sohn viel mehr. Er ist meine Welt. Niemals soll er sich als weniger fühlen. Daher werde ich ihn vor diesem Mann beschützen, der sein Vater, nein, sein Erzeuger ist.

Die Mission, ihm eventuell, aber wirklich nur ganz eventuell, eine zweite Chance zu geben, ist also fehlgeschlagen.

Stirnrunzelnd blickt Silas mich an. »In der letzten Klasse?«

Ich nicke. »Ja, da sind meine Familie und ich erst nach Torquay gezogen.«

Keith lächelt mich an. »Daher kennen wir uns nicht, weil ich in dem Jahr schon in London war. Ich bin nämlich auch in Torquay zur Schule gegangen. Ich war eine Klasse über Silas. Mittlerweile wohnen meine Leute wieder in Wales. Aus beruflichen Gründen. Aber es war eine gute Zeit in Torquay. Ist eine echt tolle Stadt, ein bisschen ruhig, aber wenn man mal relaxen will, ist sie ideal. Surfen, schwimmen, Palmen,

Die Gefahr, jederzeit entdeckt zu werden, verleiht dem Ganzen einen noch größeren Nervenkitzel. Ich bewundere seine Muskeln, die verschlungenen Linien der Tattoos und gebe mich seinen Zärtlichkeiten ganz hin. Mit Lippen, Zunge und seinen kundigen Musikerhänden erregt er mich wie niemand sonst dazu in der Lage ist.

Ich lasse meine Hände über seine harte Bauchmuskulatur gleiten, spüre die Rillen des Sixpacks und umfasse ihn tiefer. Sanft reibe ich ihn und senke meinen Mund hinab, um seine samtige Fülle zu spüren. Silas' Stöhnen ist wie Musik in meinen Ohren. Ich kann mich nicht erinnern, jemals jemanden so begehrt und gewollt zu haben wie diesen besonderen Mann.

Er zieht mich auf sich. Während ich ihn umschließe, verschränken sich unsere Blicke und lassen einander nicht los. Mein Haar fliegt wild um mein Gesicht, während er mich mit seinen Händen liebkost.

Er bäumt sich auf und kommt mir entgegen. Ich rufe seinen Namen in die Nacht, als mein Leib von Lustwellen erschüttert wird.

Silas hebt mich hoch, als würde ich nichts wiegen, legt mich sanft in den weichen Sand und kommt dann zwischen

meine bebenden Schenkel. Er verbindet sich mit mir, Körper an Körper, Seele an Seele.

Ich sehe die Liebe in seinen Augen, die tiefe Hingabe und das Verlangen. Erneut verschmelze ich mit ihm, verliere mich in meinen Empfindungen, in ihm und winde mich keuchend. Ich spüre die Erschütterungen seines Körpers.

Silas sinkt anschließend auf mich herab, verteilt unzählige Küsse auf mein Gesicht und hält mich fest in seinen Armen.

»Ich liebe dich«, haucht er mit seiner tiefen, leicht rauchigen Stimme in mein Ohr.

»Und ich liebe dich. Ich habe niemals aufgehört, dich zu lieben.«

»Mir erging es ebenso.« Seine Arme schließen sich noch ein wenig fester um mich. Ich fühle mich geborgen und sicher und sehr geliebt. So bleiben wir eine ganze Weile liegen.

Ich blicke hoch zu den Sternen und denke, wie froh ich bin, dass das Schicksal uns wieder zusammengebracht hat. Diesmal für immer.

Barrierefreiheits- Zertifizierungsbericht

nach der EU-Richtlinie EN 301 549.

Bestätigung der Konformität mit EPUB Accessibility
1.1 WCAG 2.2 Level AA.

Titel: The Rockstar returns Home

Autor: Evelyne Amara

Verlag: Evelyne Amara (Selbstverleger)

Format: EPUB3

Prüfungsdatum: 2026-07-06

Prüfer: Evelyne Amara

Certifier: Evelyne Amara

Kontakt: Kontakt@Evelyne-Amara.com

Zusammenfassung:

Sowohl die automatisierte Überprüfung durch Ace by DAISY als auch die manuelle Überprüfung bestätigen die Konformität in den genannten Hauptbereichen.

Eingesetzte Prüfwerkzeuge:

Ace by DAISY

EPUB-Checker

Tolino Shine 5

1. Navigation

Das EPUB3 enthält ein Inhaltsverzeichnis und semantische Überschriftenmarkierungen.

2. Semantische Struktur

Die korrekte Anwendung der Strukturelemente (toc, navmap, h1-h6, section) ist gegeben.

Logische Lesereihenfolge und hierarchische Struktur sind vorhanden.

3. Textalternativen

Außer der Coverabbildung sind im EPUB keine Bilder vorhanden, die Alternativtexte verlangen würden.

4. Kontraste und Farben

Ausreichende Kontraste bei allen Textelementen bei der manuellen Überprüfung und in den Metadaten sind vorhanden.

5. Tastaturbedienbarkeit

Der Inhalt ist vollständig über die Tastatur bedienbar wie die manuellen Tests ergaben.

6. Sprache und Lesbarkeit